

Wiesbadener Tagblatt.

No. 215. Donnerstag den 13. September 1855.

Bekanntmachung.

Das zur Concursmasse des vormaligen Stadtrechners Fr. Lauterbach von hier gehörige, in der Friedrichstraße dahier zwischen Oberjäger Genth's Erben und Registrator Lehr stehende zweistöckige Wohnhaus mit einstöckigem Hintergebäude, Schweininstall, einstöckiger Holzremise, Hofraum und Garten wird Freitag den 14. September d. J. Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause versteigert.

Wiesbaden, den 15. August 1855. Herzogl. Landoberschultheiserei.
233 Westenburg.

Bekanntmachung.

Die Kinder des Bäckermeisters Philipp Rechner von hier lassen Dienstag den 2. October l. J. Nachmittags 3 Uhr ihr auf dem Römerberg dahier zwischen Peter Kremer Wittve und Johann Krebs gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Flügelbau, Holzremise, Schweinställen und Hofraum in dem hiesigen Rathhause mit obervormundschaftlichem Consense wiederholt freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 31. August 1855. Herzogl. Landoberschultheiserei.
233 Westenburg.

An den Bürgerausschuß der Stadt Wiesbaden.

Der Bürgerausschuß wird andurch auf
heute **Donnerstag den 13. September**
Nachmittags 5 Uhr

zur Sitzung in den Rathhausaal eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Gesuch des Banquier Carl Kalb Sohn von hier, die Ueberwölbung des Salzbachs bei seinem Landhause in der Wilhelmstraße betr.
- 2) Gesuch des Kaufmanns Gottfried Ludwig Neuendorff von hier um käufliche Ueberlassung von 68 Quadratsfuß Metermaas von der zum sogenannten Steinhofsweg gehörigen städtischen Grundfläche.
- 3) Gesuch des Badewirths Heinrich Ludwig Freytag von hier um käufliche Ueberlassung von 8 Ruthen 60 Schuh Normal-Metermaas überflüssig gewordenen städtischen Feldwegs im Distrikt Neuen Berg.
- 4) Gesuch des Heinrich Göbel von hier um käufliche Ueberlassung von 1 Ruthe 38 Schuh 32 Zoll Quadrat-Metermaas Straßenfläche in der Röderstraße.
- 5) Die Erhebung eines Rechtsstreites gegen die Wittve des Jacob Stahl zu Usingen wegen deren Weigerung zur Zahlung der von ihr und

ihrem verstorbenen Ehemanne für den entlassenen Stadtrechner Lauterbach geleisteten Caution im Betrage von 4000 fl.

Es wird erwartet, daß die Mitglieder des Bürgerausschusses sich pünktlich einfinden. Wer zu spät oder gar nicht erscheint, wird mit einer Ordnungstrafe von 1 fl. bestraft.

Wiesbaden, den 13. September 1855.]

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Kommenden Montag den 17. September Vormittags 9 Uhr, und wenn nöthig den folgenden Tag um dieselbe Stunde, sollen verschiedene Mobiliengegenstände, Vorhänge, Rouleaux, Möbelbezüge, Teppiche, Weißgeräthe, Futter- und Möbelstoffe, Goldborden, Fransen und Bordüren aller Art, Porzellan und Glaswerk, Leuchter zc., ferner eine Anzahl alter Baumaterialien in Eisen, Messing, Blei, Blech und Holz zc., mehrere Pferdetränken, Halstern zc., sowie ein hölzernes Turnpferd zc. in dem Herzoglichen Palais zu Wiesbaden gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Wiesbaden, den 11. September 1855.

245

Herzogliches Hof-Commissariat.

Obstversteigerung zu Hof Geisberg.

Heute Donnerstag den 13. September Nachmittags 2 Uhr wird die diesjährige Obsterecenz (Äpfel und Kastanien) zu Hof Geisberg meistbietend versteigert.

223

Die Gutsverwaltung.

Eine große Auswahl in ächten Büffelhorn-Waaren, bestehend in Frisur-, Staub- und Taschenkämmen, sowie auch feinen eingelegten Schmuckförmchen, Cigarren-Etui's, Portemonnaies, Brochen und viele andere einschlagende Artikel, sehr passend für Geschenke zu machen, werden unter dem Fabrikpreis gänzlich ausverkauft.

3594

C. Bonacina,
neue Colonnade No. 15-16.

Aecht ostindische seidene Foulard-Tücher

mit unbedeutenden Druckfehlern zu herabgesetzten Preisen bei

4039

Ed. Oehler in Frankfurt a. M., Zeil No. 38.

Steinerne Ständer in jeder Größe, sowie alle Arten irdenes, steinern und Porzellan-Geschirr bei

4138

Häfner Mollath
auf dem Michelsberg.

Aecht italienische Saiten

in großer Auswahl und zu billigen Preisen in Commission auf dem

227

Commissions-Bureau von C. Lehendecker & Comp.

Steingasse No. 26 ist schönes Bettstroh das Gebund 8 fr. zu haben. 4129

Ruhrkohlen.

Beste Ofen- und Schmiedekohlen können wieder direct vom Schiff bezogen werden bei
4095. **Aug. Dorst.**

Steinkohlen,

beste Qualität, grobes Fettschrott, können von heute an am Schiff bezogen werden.
4183 **Hermann Schirmer.**

Ruhrkohlen,

besten Qualität, lasse ich von heute an bei Viebrich zu einem billigen Preis ausladen.
4184 **Chr. Horcher in Schierstein.**

Kalk

und harte, weißgebrannte Backsteine sind zu haben auf der Brennerlei bei
4079 **J. H. Lembach** in Viebrich.

Ankauf aller Arten Metalle,

als: Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei und Eisen, wofür die höchsten Preise bezahlt werden bei

1718

Löb Bür, Nerostraße No. 7.

Rechtes Prinzessin = Wasch = Wasser,

ein Schönheitsmittel, welches frischen weißen Teint, selbst im Alter jugendliches Aussehen macht, alle Unreinigkeit der Haut vertreibt, wofür es vielfach von den Herren Aerzten empfohlen ist. Das Glas kostet 24 fr. mit Gebrauchsanweisung. Die Niederlage befindet sich bei

4198

Herrn Hof-Friseur **Schröder**, Langgasse.

Ich empfehle mein

Tapeten-Lager

eigener Fabrik, durch neue geschmackvolle Dessins ausgestattet.

Auch sind mehrere Partien ältere Dessins zu billigen Preisen ausgesetzt.

Gemalte Rouleaux

werden zum Fabrikpreis abgegeben.

4026

Wilh. Helmrich, Metzgergasse No. 1.

Schmalzbirn per Kumpf 18 fr. bei **S. Kopp**, Neugasse 4. 4199

THEATRE NOVALORAMA

in dem eigens dazu erbauten, mit Gas beleuchteten
Theater auf dem Marktplatz in Wiesbaden.

Um mehrfachen Wünschen zu genügen, bleibt mein Theater noch bis
Sonntag den 16. dieses hier aufgestellt und findet täglich noch eine **Vor-**
stellung statt. Anfang 7½ Uhr.

Sonntag den 16. d. die letzten zwei Vorstellungen. Anfang der ersten
um 6½ Uhr, der zweiten um 8 Uhr.

Preise der Plätze: Erster Platz 36 fr., zweiter Platz 24 fr., dritter
Platz 12 fr., Stehplatz 6 fr.

4200

Jean Ouvrier, Mechaniker.

Heinrich Barth im Bayerischen Hof

empfehlen

4152

Lagerbier

in stets vorzüglichster Qualität.



WILLIAM BOTH & FLETCHER'S

Gutta-Percha-Glanzwichse,

von anerkannt guten Eigenschaften, ist in neuer Sendung wieder ange-
kommen bei **Otto Schellenberg**. 4201

Schierstein.

Sonntag den 16. und Montag den 17. September
wird dahier das **Kirchweihfest** gefeiert, wobei Laub-
hütten im Freien aufgestellt sein werden und Abends
große Illumination stattfinden wird.

Zu recht zahlreichem Besuche laden höflichst ein

4202

Die Wirthhe.

Schweine-Schmalz,

ganz rein, per Pfund 28 fr. bei

J. Ph. Meinemer, Marktstraße. 3258

Soeben ist erschienen und in der Buchhandlung von **Heinrich Ritter** vorrätzig:

Volks-Kalender pro 1856

von

Karl Steffens.

4203

Preis 45 fr.

Pränumerations - Einladung.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf die

Mittelrheinische Zeitung.

Dieselbe wird, um ihren bedeutenden Leserkreis zufrieden zu stellen, fortwährend aus der Feder von Sachverständigen gediegene Leitartikel über Politik, Nationalökonomie und andere sociale Fragen bringen. — Die neuesten Nachrichten bezieht sie durch den Telegraphen und aus dem Herzogthume durch zuverlässige Correspondenten. Das mit großem Beifall aufgenommene Feuilleton wird auch in der Folge ausgewählte Erzählungen, Berichte über Kunst, Literatur und andere Erscheinungen bieten. Den Tagesneuigkeiten wird ebenfalls große Aufmerksamkeit gewidmet. Nebst dem amtlichen Theil werden wir die Personal-Chronik des Herzogthums auf das Schnellste besorgen. Die „Mittelrheinische Zeitung“ wird als das **einzige politische Journal im Herzogthume** Alles anbieten, um jenen Anforderungen nachzukommen, welche man an sie zu stellen gewohnt ist.

Wir werden wie bisher die neuesten Marktberichte und Fruchtpreise aus Wiesbaden, Diez, Hadamar, Mainz, Frankfurt a. M., Pfalz und München bringen.

Für die Bewohner Wiesbadens dürfte weiter zu bemerken sein, daß die „Mittelrheinische Zeitung“ ihre neuesten Nachrichten früher als jede andere Zeitung bringt, mithin alle andern politischen Blätter entbehrlich macht.

Bei der steigenden Zahl der Abonnenten ist die „Mittelrheinische Zeitung“ allen Geschäftsleuten zu

Anzeigen aller Art

bestens zu empfehlen. — Solche werden angenommen in Wiesbaden in der Expedition der „Mittelrhein. Zeitung“, Langgasse No. 21, in Frankfurt a. M. bei unserem Agenten, Hrn. Reinhold Baist, Döngesgasse No. 5, in Mainz beim Wiesbadener Boten und in Paris im Bureau Central pour l'Allemagne, Cité Bergère No. 5.

Bestellungen auf die „Mittelrheinische Zeitung“ erbitten wir uns für Stadt und Umgebung in der Expedition, Langgasse No. 21, auswärts bei den betreffenden Postämtern. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich für Wiesbaden 1 fl. 45 fr., durch die Post bezogen mit verhältnismäßigem Aufschlage. Inserate: die viermal gespaltene Petitzeile 3 fr.

Wiesbaden, im September 1855.

4204

Die Expedition.

Nuhrkohlen

sind im Laufe der nächsten Woche vom Schiffe zu beziehen bei

4205

D. Brenner.

Für alle Blumenfreunde!

Blumendüngepulver, erprobt, um franke Pflanzen zu kräftigen und diese sowohl als Topfgewächse aller Arten zur üppigsten Entwicklung zu bringen, empfiehlt in Packeten auf lange Zeit ausreichend à 18 fr.

173

Peter Koch, Metzgergasse.

Gesuche.

In der Band- und Modewaarenhandlung von **Pfann Wittwe & Comp.**, Schusterstraße Lit. C. No. 113 in Mainz, wird ein gewandtes Ladenmädchen gesucht. Bei freier Kost und Logis wird guter Gehalt ausgegeben und kann nur auf qualificirende Subjecte, welche auch wo möglich französisch sprechen, Rücksicht genommen werden.

3970

Ein Mädchen, das die Hausarbeit gründlich versteht und im Kochen sehr bewandert ist, sucht eine Stelle bei einer angenehmen und stillen Herrschaft auf Michaeli. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

4194

Es wird ein Schuhmacherlehrling gesucht. Wo, sagt die Exped.

4164

Ein Mädchen, welches Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle auf Michaeli. Näheres zu erfragen bei Herrn Buchbinder Mollath.

4206

Ein junger Mensch, welcher schon längere Zeit als Bedienter konditionirte und gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl.

4207

In der Filanda können noch einige Mädchen ständige Beschäftigung erhalten.

4208

Ein Mädchen, welches Hausarbeit versteht und mit Kindern umzugehen weiß, sucht auf Michaeli eine Stelle. Näheres zu erfragen bei **Wagner Kraus** in der Schulgasse.

4209

Ein Konditorgehülfe wird gesucht. Das Nähere im Pfälzer Hof.

4210

Ein guter Keller wird zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

4211

1200 fl. sind auszuleihen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

4126

Eine **Hypothek** von **3300 fl.** zu 5 Procent wird zu cediren gesucht.

Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

4196

Nerostraße No. 8 ist ein möblirtes Zimmer mit Kabinet zu vermieten.

4197

Schwalbacher Chaussee Landhaus No. 11 sind möblirte Zimmer, einzeln oder zusammen als vollständige Wohnung, auf Verlangen mit Küche und anderem Zubehör, zu vermieten.

3786

Untere Friedrichstraße No. 3 sind im Seitenbau 3 Zimmer nebst Küche und Zubehör vom 1. April 1856 ab zu vermieten, auch können solche auf Verlangen früher bezogen werden.

4175

Untere Webergasse 41 ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten.

3437

Der Herr, welcher gestern Abend seinen **Regenschirm** in No. 10 im Hof von **Holland** hat stehen lassen, wird gebeten, solchen! daselbst in Empfang zu nehmen.

4212

Ein brauner Wachtelhund

wird seit Freitag Nachmittag vermisst. Wer denselben große Burgstraße No. 5 wiederbringt oder zu dessen Wiedererlangung verhilft, erhält eine gute Belohnung. 4213

Verloren

letzten Donnerstag ein **Schlößchen** mit Perlen eingefasst, an einem Sammitbände. Auf der Rückseite des Schlößchens waren die Buchstaben J. W. eingravirt. Wer dasselbe auf das Bureau des Gasthofes zur Rose zurückbringt, erhält eine Belohnung von 3 fl. 4214

Am 10. September Nachmittags wurde von No. 6 der Wilhelmstraße bis in die Allee ein goldener **Armring**, bestehend aus mehreren Gliedern und einer silbernen Platte, verloren. Wer denselben No. 6 abgibt, erhält eine angemessene Belohnung. 4215

Montag den 10. dieses wurde ein **Portefeuille**, enthaltend einen Leipziger Bankschein von 20 Thaler, ein Zehngroschenstück und kleine stählerne Handschuhknöpfe verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben. 4216

Ein **Cigarrenetuis** von Stroh geflochten in blau, roth und gelber Farbe, wurde verloren. Man bittet dasselbe in der Expedition d. Bl. gegen angemessene Belohnung abzugeben. 4191

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 13. September: Ein Lustspiel. Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Bur Unterhaltung.

Ein berühmter Mann.

Eine Skizze aus dem Leben von Levin Schücking.

(Fortsetzung aus No. 214.)

Das Haus der Braut war mit Blumen und Guirlanden reich verziert. Caroline an der Schwelle der Glücklichen. Ein große festliche Tafel stand im Gartensaale; oben an mußte das Brautpaar sich setzen. Aber die Rollen waren jetzt umgekehrt: mit bewundernden Blicken hing Caroline an Wilhelm's Zügen, er hingegen, sagt man ihm nach, sah zerstreut und unbehaglich aus. Beim Dessert erhob sich ein jovialer dicker Herr, dessen Lebensaufgabe es war, überall die Toaste auszubringen:

— Unsern innigen Glückwunsch dem Herausgeber des ausgezeichnetsten politischen Werkes der neueren Zeit. Er lebe hoch!

Alles fiel lärmend und rufend ein. Bei dem Worte „Herausgeber“ hatten die meisten ein schelmisches Lächeln nicht unterdrücken können. Caroline hatte das wohl bemerkt und mit geschmeichelter Eitelkeit auf den Verlobten geblickt.

Als dieser für den Toast gedankt, fragte sie ihn leise: Warum nennen Sie sich aber nicht endlich als den Verfasser Ihres Werkes?

— Weil ich es nicht bin, Caroline!

— Ach, lieber Freund, ist es nicht lächerlich, auch mir dieses Märchen ausbinden zu wollen? Jedermann in Deutschland hält Sie dafür! Man hat Sie deshalb aus dem Staatsdienste verabschiedet, man hat Ihnen deshalb Diplome von allen Universitäten und allen wissenschaftlichen Vereinen geschickt; ja, selbst der Becher aus dem Sie eben trinken, ist Ihnen nur als eine leuchtende Huldigung für Ihr Buch geworden, das in der politischen Literatur eine neue Aera gegründet.

— Und doch bin ich nur der Herausgeber, entgegnete Wilhelm ziemlich laut und in ärgerlichem Tone.

— So nennen Sie uns denn den Autor! rief nun Alles.

— Ich kann es nicht — ich darf es nicht. Wie viele hundert Mal habe ich schon diese Worte gesagt!

— Und niemals hat man Ihnen geglaubt.

Wilhelm — schwieg. Caroline aber sah ihn zärtlich an.

Zwei Tage darauf fand die Trauung statt.

Alle Zeitungen enthielten die Nachricht, daß der berühmte Dr. Wilhelm sich vermählt mit der Tochter des ebenfalls so berühmten Professors Die junge Frau sammelte alle diese Zeitungen auf ihrer Hochzeitsreise, ihr ganzes Portefeuille war davon angefüllt.

Auf dieser Reise kam das junge Paar auch nach M. Man gab ihnen dort zu Ehren eine große Gesellschaft. Alles, was nur im Entferntesten Anspruch auf literarischen Ruhm machen konnte, war dazu eingeladen. Wilhelm und seine Frau wurden mehr als sechzig Personen vorgestellt. Darunter war eine alte Dame, die sich als seine Landsmännin ihm präsentirte. Er freute sich aber nicht über die nähere Beziehung, denn diese Frau hatte in ihrem ganzen Wesen etwas ihn unangenehm berührendes, eine Aehnlichkeit, die ihm eine schauerliche Empfindung bereitete, ohne daß er sich Rechenschaft darüber ablegen konnte, mit wem diese Aehnlichkeit statt fand.

Es bedurfte jetzt überhaupt wenig, um Wilhelm zu verstimmen: seine Laune war immer düster, selbst sein neues Eheglück vermochte nicht ganz die Falten seiner Stirn zu glätten."

— „Und das,“ — unterbrach meine Tante, die bei diesen Erinnerungen ernster geworden schien — „das war nicht die Schuld der jungen Frau, die der berühmte Doctor bisher als einen kleinen Ausbund von Unvernunft geschildert hat. In der That, sie dachte täglich weniger mehr an ihre Grille. Sie war jetzt weich, nachgebend und demüthig geworden. Seitdem sie mit Wilhelm verheirathet war, hatte eine viel größere Neigung als dieser böse Mann verdiente, zu ihm in ihrem, bis jetzt so widerstrebenden Herzen mächtige Wurzel geschlagen. Sie war ihrem Manne ergeben, wie es nur ein Mann verlangen kann — und das will viel sagen.

Und doch war der undankbare Mensch nicht glücklich; ein innerer Kummer, eine tief verborgene Unzufriedenheit vergällten ihm den Genuß des Lebens, er ging verstimmt und gedrückt rastlos umher und antwortete einsylbig und ausweichend, wenn seine arme Caroline ihn nach dem Quell seiner Verstimmung fragte."

— „Rehren wir in die Gesellschaft zurück;“ — nahm mein Onkel wieder das Wort, nachdem er die Hand seiner Frau erfaßt und sie zärtlich an die Lippen gebracht hatte — „die alte Dame, von der ich sagte, fragte ihren Nachbar, nachdem sich Wilhelm zu Andern gewendet, wodurch denn der junge Mann berühmt sey? (Fortf. folgt.)